



Bildungsprojekt KURS 21 von UN-Dekade erneut ausgezeichnet

Landkreis. Musikalisch vertonte Kinderrechte, ein Ökodorf mit selbstgestalteten Strohballenhäusern, ein Besinnungspfad über das nasse Element oder die Förderung von Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen – dies sind nur einige der interessanten Projekte, die anlässlich der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" entstanden. 60 von ihnen wurden vor kurzem ausgezeichnet, darunter auch das Bildungsprojekt KURS 21. Mit der UN-Initiative, die von den Vereinten Nationen für die Zeit von 2005 bis 2014 ausgerufen wurde, sollen allen Menschen Bildungschancen eröffnet werden, um sich Wissen und Werte anzueignen, die für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erforderlich sind.

Am 3. Juli wurden die neuen Dekade-Projekte im feierlichen Rahmen von Prof. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade, ausgezeichnet. Die erfolgreiche Arbeit im Rahmen der Aktion KURS 21 „Kooperationsnetz von Unternehmen der Region und Schulen“ erhielt nach 2005 bereits zum zweiten Mal die Anerkennung für das Engagement um nachhaltige Bildung. Projektleiterin Bettina Feller, die Hauptamtliche Beigeordnete des Landkreises, Christine Gräfe, Birgit Fleischer von der IHK Ostthüringen und Silke Stalph von dem Bildungswerk Thüringer Wirtschaft nahmen die Ehrung anlässlich der 14. Internationalen Som-



Silke Stalph vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft, Birgit Fleischer von der Industrie- und Handelskammer Gera sowie die Hauptamtliche Beigeordnete Christine Gräfe und Projektleiterin Bettina Feller (v. l.) präsentieren stolz die Urkunde zur Auszeichnung.

Foto: FK

merakademie "Kindheit und Jugend im Wandel! Umweltbildung im Wandel?" in Ostritz/St. Marienthal entgegen. Insgesamt erhielten 58 Projekte sowie zwei Kommunen in der aktuellen Auswahlrunde die Auszeichnung, in Form von Urkunde, Fahne und Stempel.

Bei der Initiative KURS 21 beschäftigen sich die Schüler und Schülerin-

nen der verschiedenen Fächer und Jahrgangsstufen intensiv mit ihren Partnerunternehmen. Dadurch werden Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten des Betriebes vorgestellt und für die zukünftige Generation erlebbar. In vielen Fächern gibt es Themen, die am Beispiel des Unternehmens erklärt bzw. von Schülern erarbeitet werden können: In Geographie geht es um die Standortfrage, in

Physik um den Energieverbrauch, in Sozialkunde um den Umweltschutz. Die Schüler finden Antworten auf ihre Fragen zu wirtschaftlichen, ökologischen sowie sozialen Aspekten und erkennen deren Vernetztheit. Die gewonnene Praxisnähe steigert zudem die Motivation der Schüler am Lernen. Sie erkennen, wofür Prozentrechnung außerhalb der Schule gebraucht wird, bauen ihre Vorurteile

gegenüber den vermeintlich trockenen Wirtschaftsthemen ab und lernen frühzeitig die berufliche Realität kennen. „Ein Lehrbuch kann noch so aufwendig gestaltet sein, erst das praktische Erlebnis sorgt für die nachhaltige Wirkung – und diesen Erfolg kann das Projekt KURS 21 schon seit langem für sich verbuchen“, erläutert Christine Gräfe die konzeptionelle Idee des Projektes.

KURS 21 startete bereits 2003 in den Landkreisen Altenburger Land und Weimarer Land und konnte inzwischen auf ganz Thüringen ausgedehnt werden. Ein Initiator der ersten Stunde war Landrat Sieghardt Rydzewski, der auch heute noch Anlass zum Handeln erkennt: „Eines der wichtigsten Ziele in unserem Landkreis ist es, qualifizierten Nachwuchs zu fördern und junge Leute für die Wachstumsbranchen in unserer Region zu gewinnen. Dazu müssen wir Wissen vermitteln und Motivation erzeugen.“

Im Altenburger Land sollen Lernpartnerschaften zwischen allen weiterführenden Schulen und benachbarten Unternehmen abgeschlossen werden. 14 solcher Kooperationen wurden seit 2004 bereits geschlossen, zahlreiche Verträge verlängert. Erst im April war die letzte Vereinbarung zwischen dem Förderzentrum Altenburg, der INNOVA und dem Roten Kreuz unterzeichnet worden.

Franziska Kühne,
Fachdienst Öffentlichkeitsarbeit

Werbung

Praktische Tipps und Unterstützung für frischgebackene Eltern:

Neuer Elternkalender begleitet die ersten 36 Monate des Babys

Altenburg. Ab sofort erhalten frischgebackene Eltern aller Städte und Gemeinden im Landkreis praktische Tipps, Unterstützung und Anregungen in Form eines neuen Elternkalenders, der vor kurzem erstmals der Öffentlichkeit von Landrat Sieghardt Rydzewski, der Hauptamtlichen Beigeordneten Christine Gräfe sowie weiteren Partnern vorgestellt wurde. In wunderschönen Bildern sind die Entwicklungsschritte des Babys – die „Fotomodelle“ – stammen übrigens alle aus der Region – in den ersten 36 Monaten festgehalten. Anleitungen zur Pflege des Kindes, zum Stillen, dem Umgang mit Schreibabys, Anregungen für Spiele und zur gezielten Förderung des Nachwuchses sind zu finden. „Wir haben uns an den Bedürfnissen der jungen Eltern orientiert“ berichtet Marion Fischer, Leiterin des Fachdienstes Jugendamt/Soziale Dienste. Wichtige Tipps gibt es aber vor allem auch zu Beratungsangeboten oder Eltern-Kursen sowie Adressen von Ärzten, Hebammen und Ämtern. Der Kalender wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Projektes „frühe Hilfen für Familien“, dem Jugendamt, Trägern wie der INNOVA und vielen weiteren Partnern zusammengestellt.

„Entwickelt wurde der informative Kalender, um die Betreuung der jungen Familien durch die Hebammen und die erste Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter der Jugendämter zu unterstützen“, erklärt die 1. Beigeordnete Christine Gräfe. „Die Eltern sollen Wertschätzung erfahren, Hemmnisse sollen so abgebaut und ein vertrauter Umgang ermöglicht werden, damit über Probleme gesprochen und bei Bedarf eben auch Hilfe in Anspruch genommen werden kann.“ Diese Idee des persönlichen Besuchs bei den Eltern wird bereits erfolgreich im Landkreis Sömmerda sowie in Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Dort wird ein ähnliches Angebot sehr gut angenommen, diese Erfahrungen will man nun im Rahmen des Projektes „frühe Hilfen für Familien – soziales Frühwarnsystems“ auch im Altenburger Land nutzen.



Die 1. Beigeordnete Christine Gräfe, Jürgen Kamprad, die Familienhebamme Ulrike Dittmar, Ute Rosch vom Kamprad Verlag und Marion Fischer, Leiterin des Fachdienstes Jugendamt/Soziale Dienste präsentieren den neuen Elternkalender (v. l.).

Nach der Geburt des Kindes erhalten die Eltern zunächst einen Brief des Landratsamtes mit Glückwünschen zur Geburt und einem Terminvorschlag für den Besuch, bei dem dann der Kalender übergeben wird. Die Eltern erhalten außerdem eine umfangreiche Broschüre zum Thema „Gesund groß werden“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Auch die Städte und Gemeinden des Landkreises bringen sich in den unterschiedlichsten Formen mit ein. „Wichtig ist bei dem Besuch, die Kommunikation zu fördern. Wir erleben oft Einsamkeit oder Zurückgezogenheit der Eltern, die sich mit

Problemen allein gelassen fühlen“, erzählt Familienhebamme Ulrike Dittmar, die den Kalender mit erarbeitet hat. „In Eltern-Kursen beispielsweise kann man über seine Erlebnisse sprechen und sieht dann meist, dass es anderen genauso geht. Durch die vielfältigen Beratungs- und Hilfsangebote kann außerdem das Verständnis für die Fähigkeiten aber auch die Grenzen des Kindes geschult werden.“

Der Kalender wurde durch die Städte und Gemeinden finanziert. Erschienen ist er im Kamprad Verlag.

Text und Foto: AG

Großes Rasenbowling-Turnier und Auszeichnung der Gemeinde Löbichau als „Ort im Land der Ideen“ am heutigen Sonnabend

Löbichau. Der Sportverein Löbichau und die Gemeinde haben sich im Rahmen der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 ins Leben gerufen wurde, am bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ beteiligt. Die Idee, ein großes Rasenbowling-Turnier für das Altenburger Land zu veranstalten, überzeugte die Jury: Löbichau wurde als einer der 365 Orte aus tausenden von Bewerbungen ausgewählt.

Das große Sport-Event wird **am heutigen Sonnabend auf dem Rasenbowlingplatz (ehemaliger Sportplatz der Gemeinde)** stattfinden.

Um ca. **13:45 Uhr** wird die offizielle **Auszeichnung „Ort im Land der Ideen 2008“** vorgenommen. Im bunten Rahmenprogramm präsentieren sich regionale Unternehmen, die Schalmeienkapelle spielt auf und für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. „Wir wollen traditionelle und leistungsstarke Unternehmen des Altenburger Landes und eine in Deutschland noch relativ unbekannt Sportart zusammenbringen. Das war auch Anliegen unserer Bewerbung. Es war uns wichtig, der Öffentlichkeit unsere Aufgeschlossenheit für Neues zu präsentieren“, erklärt Carmen Meister vom SV Löbichau. „Wir freuen uns auf viele Gäste, die sich vom Rasenbowling begeistern las-

sen.“ Das Turnier endet gegen 17:00 Uhr mit der Siegerehrung. Im Anschluss wird im historischen Pachterhof der Gemeinde Löbichau zu einem Open-Air Konzert mit der „Pleißentaler Schlagerbrigade“ eingeladen.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Ablauf Rasenbowlingturnier:

08:45 Uhr - Registrierung der teilnehmenden Mannschaften und Auslosung der Gruppen

09:10 Uhr - Beginn der Vorrundenspiele

13:45 Uhr - Festveranstaltung zur Auszeichnung „Ort der Ideen 2008“

Eröffnung durch Schalmeienkapelle Löbichau

Begrüßung und Ansprache des Bürgermeisters
Grußreden

Volkmar Vogel, Mitglied des Deutschen Bundestages; Christine Gräfe, Hauptamtliche Beigeordnete
Pokalübergabe durch Herrn von Medem, Deutsche Bank
Abschluss durch Schalmeienkapelle Löbichau

14:45 Uhr - Viertelfinalspele

15:30 Uhr - Halbfinalspele

16:15 Uhr - Finale

17:00 Uhr - Siegerehrung Rasenbowlingturnier

19:00 Uhr Open Air im historischen Pachterhof mit der Pleißentaler Schlagerbrigade

AG



Betten, Kleidung und Mehl für Rumänien: Soziales Engagement wird im Landkreis groß geschrieben

Landkreis. Fließendes Wasser, warme Sachen, stabile Betten: Für die Bewohner des rumänischen Ortes Baja de Aries sind diese kleinen Annehmlichkeiten leider nicht selbstverständlich. Deshalb führen ehrenamtliche Helfer aus dem Landkreis seit 1992 zwei Hilfstransporte pro Jahr nach Rumänien durch. Initiatorin Ursula Weber zeigt sich dabei immer wieder aufs Neue begeistert über die Spendenbereitschaft der Menschen im Altenburger Land, mit deren Unterstützung die Göbznitzerin Ende April erneut nach Rumänien aufbrach – um den bisher größten Hilfstransport zu leisten.



Die Menschen in Baja de Aries leben oftmals in sehr ärmlichen Umständen, ohne stetig fließendes Wasser und regelmäßige Nahrungszufuhr – die Hilfstransporte versorgen sie mit dringend benötigten Gütern.

Foto : Ursula Weber

Mit Lkw, Transporter und dem Teemobil der Kreisdiakonie sowie zwei Anhängern wurden dreizehn Betten, eine Tonne Waschpulver, Schleudern und Waschmaschinen, Bettdecken, Lebensmittel, Kleidung und viele Süßigkeiten in die Dörfer Baja de Aries sowie Avrah Jancu befördert. Trotz Reifenpanne und Hindernissen an der ungarisch-rumänischen Grenze erreichte der

Trupp Baja de Aries wie vorgesehen am Osterwochenende und überbrachte den über vierhundert Kindern süße Überraschungen. Unter den Erwachsenen sowie den Pa-

tienten und Mitarbeitern des ortsanässigen Krankenhauses, in dem vor allem psychisch kranke Menschen betreut werden, wurden die übrigen Spenden aufgeteilt. Ge-

meinsam mit den Ärzten der Klinik und engagierten Ortsvorstehern führen Ursula Weber und ihre Helfer gezielt zu den Menschen, die aufgrund von Krankheit, fehlender staatlicher Unterstützung oder familiärer Schicksalsschläge kaum für ihr eigenes Leben sorgen können. Der langjährige Kontakt zwischen den zwei Nationen, beispielsweise auch bei einem Besuch der rumänischen Klinikangestellten in Göbznitz, kann mittlerweile große Erfolge vorweisen: So wurden ein Ergotherapie-Raum in dem Krankenhaus von Baja de Aries eingerichtet sowie Waschbecken, Fenster und Fußböden erneuert.

Als Initiatorin und Koordinatorin der Rumänienhilfe, in Trägerschaft des Magdalenenstiftes, ist Ursula Weber in der Region für ihr herausragendes Engagement bekannt. Für ihren Verdienst wurde sie im Frühjahr von Bundespräsident Prof. Horst Köhler, auf Vorschlag von Ministerpräsident Dieter Althaus, mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dass der Hilfs-

gütertransport immer wieder voll beladen auf Reisen gehen kann, dafür sorgen vor allem viele Menschen aus dem Altenburger Land. „Ohne die unzähligen Sach- und Geldspenden oder die Hilfe beim Lösen logistischer Probleme wären wir wohl kaum in der Lage, eine derartige freiwillige Arbeit zu leisten“, berichtet Ursula Weber und dankt ihren Helfern für deren unermüdlichen Einsatz. Alle Beteiligten konzentrieren sich nun auf den nächsten Hilfstransport, der zur Weihnachtszeit stattfinden soll, und hoffen wieder auf großzügige Unterstützung aus dem Landkreis.

FK

Kontaktadresse:

Diakonie - Sozialpädagogische Familienhilfe
Frau Weber/Frau Rüdiger
Stiftsgraben 21
04600 Altenburg
Tel/Fax: 03447 50979
Email: familienhilfe@diakonie-altenburg.de

Geschichtsträchtige Bäume unter die Lupe genommen: Untere Naturschutzbehörde führt regelmäßig Baumschauen durch

Schmölln. Naturdenkmale sind wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit und ihrem naturgeschichtlichen, ökologischen, landeskundlichen oder wissenschaftlichen Wert besonders geschützt. Das regelt das Thüringer Naturschutzgesetz (§16 und § 26). Im Altenburger Land gibt es 21 Naturdenkmale, darunter auch viele alte und schützenswerte Bäume oder Alleen. Eines davon ist beispielsweise die 1000-jährige Stieleiche in Nöbdenitz, unweit der Burg Postenstein. Sie gilt als die zweitälteste Eiche der Welt. Der Baum hat einen Umfang von mehr als 12 Metern und in ihren Wurzeln birgt die Eiche eine Grabstätte aus vergangenen Zeiten. Auch u. a. in Remsa bei Windischleuba sind fünf Stieleichen als Naturdenkmal gekennzeichnet.



1000-jährige Eiche in Nöbdenitz
Foto: LRA

Für diese ganz besonderen Denkmäler mit einer langen Geschichte ist die Untere Naturschutzbehörde des Altenburger Landes zuständig. Zweimal im Jahr schaut die zuständige Mitarbeiterin bei den belaubten Schützlingen nach dem Rechten: Dann besucht sie die alten Linden, Eichen oder Kiefern u. a. auch in Schmölln oder Kleintauscha. Die oftmals hunderte Jahre alten Baumdenkmäler sind seit langem geschützt. Ihr Zustand muss regelmäßig überprüft werden – bei der sogenannten Baumschau.

Das muss möglichst einmal im belaubten und im unbelaubten Zustand passieren. Die Inspektionen sind wichtig, um die Bäume weiter zu erhalten. Deshalb muss geprüft werden, ob Schäden entstanden sind, die eventuell auch die Sicherheit gefährden. Die alten Bäume werden dabei mit Hilfe eines detaillierten Formulars für die Schauen genauestens unter die Lupe genommen: Ist die Form der Krone symmetrisch, sind Äste bruchgefährdet, wie ist die Beschaffenheit der Rinde, gibt es Sturmschäden, Ein-

schnürungen oder Fäulnis? Jede Kleinigkeit kann für den Gesundheitszustand entscheidend sein und wird in das Protokoll eingetragen. Auf dem Formular ist der Baum in fünf Zonen aufgeteilt: Krone, Stämmlinge, Stammkopf, Stamm und Stammfuß. Für alle gelten vielfältige Kriterien, anhand derer sich dann auch die Entwicklung des Baumes über die Jahre nachvollziehen lässt.

Werden keine Auffälligkeiten festgestellt, kommt das Protokoll in die Akte des Baumes bis zur nächsten Baumschau. Sind aber Veränderungen zu sehen, muss die Untere Naturschutzbehörde handeln: Dann klärt ein beauftragter Baumgutachter, wie der Zustand der Bäume ist, welche Risiken bestehen und ob der Baum erhalten werden kann. Wie oft die Denkmäler besucht werden müssen, hängt meist vom Standort ab: Auf freiem Feld bestehen weniger Gefahren, in Straßennähe dagegen können herabfallende Äste oder morsche Bäume ein großes Risiko darstellen. Deshalb ist die Untere Naturschutzbehörde auch auf Hinweise von Gemeinden, Eigentümern oder Pas-

santen angewiesen, um im Schadensfall schnell reagieren zu können. Dabei ist zu beachten, dass die Verkehrssicherungspflicht beim Eigentümer liegt, die notwendigen Maßnahmen und Vorgehensweisen werden im Ernstfall dann mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Darüber hinaus wird aber nicht in Wuchs oder Standort der Denkmäler eingegriffen. Denn schließlich soll das Besondere, das Charakteristische der Bäume erhalten bleiben. Viel Pflege brauchen die geschichtsträchtigen Denkmäler auch nicht: Sie sind schon zu lange an ihrem Ort verwurzelt und halten auch Trockenheit aus. Nur bei Straßenbaumaßnahmen reagieren sie teilweise problematisch.

Naturdenkmale

21 Naturdenkmale gibt es im Landkreis, das sind zum größten Teil alte schützenswerte Bäume und Baumalleen wie:

- Altenburg Münsaer Linden
- Altenburg Leipziger Linden
- Altenburg Geraer Linden
- Nöbdenitz 1000-jährige Eiche
- Nöbdenitz Eiche an der Vogel-fichte
- Schmölln Eiche von 1871
- Schmölln Linde an der W.-Kluge-Turnhalle
- Schmölln Kriegereiche in Kummer
- Kleintauscha „Der Höhgiebel“
- Drogen Schwarzkiefer in Mohlis
- Drogen Lärche an der Heerstraße
- Dobitschen Kastanienbaum Kornhausstraße
- Göllnitz Linde von 1736 am Friedhof
- Remsa 5 Stieleichen
- Tautenhain Dorf-Eiche

Doch es zählen auch geologische Naturdenkmale wie der „Sandsteinbruch Wolfenholz“ in Altenburg dazu.

AG

Vier neue Beamtenanwärter starten mit Ausbildung im Landratsamt



Altenburg. Frischer Geist in ehrwürdigen Mauern: Landrat Sieghardt Rydzewski (2. v. r.) begrüßte zusammen mit Holger Bessel, der für die Auszubildenden verantwortlich ist (3. v. l.), die neuen Beamtenanwärter, die in diesem Jahr mit ihrer Tätigkeit im Landratsamt beginnen. Marcel Schmidt und Sebastian Frömmel starteten bereits am 01. August in die zweijährige Aus-

bildung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst. Anja Gerhardt und Matthias Seidel (Auszubildende v. l. n. r.) beginnen im Oktober ihre Schulungen zum Bachelor of Arts bzw. für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst. Wir wünschen den neuen Kollegen viel Schaffenskraft und gutes Gelingen!

FK

Konzept für Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“ eingereicht

Altenburger Land. Das Kurzkonzept zum Wettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Bioenergie-Regionen“ mit dem Leitthema Ganzpflanzennutzung und Bioenergieeffizienz wurde durch den Kreisbauernverband Altenburg e.V. am 25.06.2008 für das Altenburger Land eingereicht. In den letzten Wochen hatten verschiedene Akteure aus dem Landkreis mit Unterstützung des Ingenieurbüros für Planung und Umwelt diskutiert, wo zukünftig weitere Möglichkeiten für die Nutzung von Bioenergie in der Region liegen. Einig war man sich, die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche besser auszunutzen, ohne die bestehenden Nutzungen zu verdrängen. Dazu sollen verstärkt Neben-

produkte wie Stroh, Zwischenfrüchte, Gülle oder auch Material aus der Landschaftspflege zum Einsatz kommen. Zugleich gilt es, die einmal produzierte Energie aus nachwachsenden Rohstoffen in Form von Strom und Wärme auch zu 100% zu verwerten, beispielsweise in Nahwärmenetzen.

Mit Hilfe des Wettbewerbs sollen konkrete Projekte angeschoben werden, um diese Potentiale im Altenburger Land zu nutzen, so Hartmut Schmidt vom Kreisbauernverband. Zunächst gilt es jedoch die 1. Bewerbungsphase in dem Wettbewerb zu erreichen, wo bis Ende August aus allen Bundesländern eine Vorauswahl von 30 Regionen getroffen wird.

Lars Appelt, IPU - Ing.büro für Planung und Umwelt

Trommelwirbel und Wasserschlachten brachten Haselbacher See zum Beben Zum 4. Wintersdorfer Drachenbootfestival traten 31 Teams gegeneinander an

Wintersdorf. Ein markerschütternder Schrei, gefolgt von dumpfen Trommelschlägen, versetzte die starre Oberfläche des Haselbacher Sees am Samstagmorgen in rhythmische Schwingungen. „Seid ihr bereit“, tönte es durch die morgendliche Stille. Und sie waren bereit: Sowohl die siegeshungrigen Mannschaften in den Booten als auch die neugierigen Zuschauer am Strand, die schon in den frühen Stunden zahlreich erschienen waren, konnten

den Start des 4. Wintersdorfer Drachenbootfestivals kaum erwarten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsbürgermeister Thomas Reimann ergriffen die ersten Wassersportler ihre Paddel und stürzten sich hoch motiviert in die Fluten. Engagiert zeigten sich auch die Gäste, die mit ihren Füßen auf dem trockenen Boden standen: Mit Rufen und Klatschen feuerten sie ihre Favoriten an. Und diese konnten die Unterstützung gut gebrauchen,

schließlich erreichte man in diesem Jahr bereits die rekordverdächtige Zahl von 31 Teams, die in den verschiedenen Kategorien Männer, Frauen und Mixed gegeneinander antraten. Darunter befanden sich klangvolle Wiederholungstäter wie „Die Hartnäckchen Quitscheentschen“ oder „Die legendäre Grützkompagnie“, die in diesem Jahr wieder auf ihre bekannten Feinde wie den „Brühl 7“ oder „Hassi 1“ trafen sowie den neuen Teilnehmern gleich zu Beginn das Fürchten lehren wollten.

Ganz unbeeindruckt von allen provozierenden Sprüchen zeigte sich das Team „Kreuzotter“, das erstmalig mit dem schlanken Kahn antrat und stellvertretend für seine kriechenden Vertreter – die an diesem Tag lieber das Weite suchten – schnelle, schlängelnde Linien durch das Wasser zog. Die Besatzung bestand aus 20 tapferen Männern und Frauen des Landratsamtes, die gewöhnlich den Kreuzottern das Leben retten oder in der Verwaltung für Ordnung und Gerechtigkeit sorgen. Trotz des Furcht einflößenden Mauls am Bug und dem gezackten Schwanz am Heck reichte es letztendlich nur für den vierten Platz in

der Kategorie Mixed. Mehr Talent in Sachen synchrones Paddeln bewies da das oberste Haupt des Amtes: Landrat Sieghardt Rydzewski und seine Mannschaft „Hassi 1“ erkämpften sich den zweiten Platz in der Kategorie Männer und wurden lediglich von dem noch harmonischeren Team des „Hungrigen Wals“ abgehängt. In der Kategorie Frauen trug die „Deutsche Büchsenyacht“ den Sieg davon, bei den gemischten Mannschaften lagen „Los

patos cojos“ ganz vorn. Während auf dem Wasser die Schlachten tobten, konnten sich alle Landratten in Beachvolleyball-Turnieren und Fitness-Kämpfen erproben oder bei Bier und Bratwurst das stetige Treiben genießen. Schon am Abend des Festivals schworen einige Teams, auch im nächsten Jahr wieder am Start zu sein, um sich mit gestählten Armen und kampferprobten Schreien erneut dem nassen Element zu stellen.

Text und Fotos: FK



Während im Vordergrund ein leeres Boot für das nächste Team bereitsteht, kämpfen im Hintergrund zwei Mannschaften verbissen um die beste Zeit.



Anders als ihre kriechenden Vertreter waren die paddelnden „Kreuzottern“ nicht scheu, sondern bissig und siegeshungrig.

Landrat besuchte Unternehmen und Regelschule in der VG Altenburger Land

Mehna. Die Regelschule Dobitschen, das Obstgut Geier, das Quarzsandwerk Schielein & Teubner in Starkenberg sowie eine Diskussion mit den Bürgermeistern waren Teil des Arbeitsbesuches des Landrates Sieghardt Rydzewski und weiteren Vertretern des Landratsamtes in der Verwaltungsgemeinschaft Altenburger Land im Juni.

Der VG-Vorsitzende Sören Huppert begrüßte die Teilnehmer zunächst in Mehna, dem Sitz der Verwaltung. Nach einer kleinen Führung ging es gemeinsam zur Regelschule Dobitschen, in der die Schulleiterin Gerlinde Schleif sowie weitere Lehrerinnen und Lehrer über die Entwicklung der Schule, die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften sowie die positive Entwicklung des Projektes „KURS21 – Schulen unternehmen Zukunft“ berichteten. Die Partnerschaft mit der Agrargenossenschaft, die 2005 geschlossen wurde, ist bereits zum 3. Mal verlängert und trifft mit der praktischen Ausrichtung den Anspruch der Jugendlichen, so die

Schulleiterin.

Danach stand ein Besuch im Lumpziger Obstgut Geier auf dem Programm. Die Inhaber Ronald und Chrisante Geier begrüßten die Vertreter des Landratsamtes im Familienunternehmen mit einem kleinen Imbiss aus Erdbeeren, Kirschen und Säften, der gleich einen schmackhaften Einblick in das Sortiment des Unternehmens bot. „Wir bauen 42 Sorten Süßkirschen an. Feinschmecker und Kenner kommen zu uns, um sich genau ihre Lieblingskirsche auszusuchen“, erzählte Chrisante Geier.

Das Obstgut hat eine lange Geschichte, schon vor 1945 wurde im ehemaligen Rittergut bereits Obst angebaut. Bei einem Rundgang auf einem kleinen Teil der über 190 Hektar großen Anbauflächen berichteten die Inhaber über die Arbeitsweise im Betrieb, in dem vor allem verlässliche Saisonkräfte eine wichtige Rolle spielen. „Wir haben eine feste Stammkundschaft, würden uns aber natürlich freuen, wenn noch mehr Kunden aus der Region ihr Bewusstsein für heimi-

ches Obst entdecken“, so Ronald Geier.

Interessante Einblicke in das Firmenspektrum des Altenburger Landes lieferte auch das Schielein & Teubner Quarzsandwerk Starkenberg. In dem Familienunternehmen mit rund 30 Mitarbeitern werden klassifizierte Zuschlagstoffe für die Beton- und Asphaltindustrie nach höchsten Anforderungen hergestellt und vertrieben. „Die Sande aus der Region sind sehr hochwertig, so dass wir ein großes Potential auch in der Solar- und Glasindustrie sehen“, erklärte Thomas Teubner, einer der Geschäftsführer.

So werden im Kieswerk hochwertige Quarzsande gefördert, die bundesweit nachgefragt werden. Auch Gießereien gehören zum festen Kundenstamm. Thomas Teubner informierte die Vertreter des Landratsamtes umfassend über die Geschäftsfelder des Unternehmens, die Abbaufelder sowie die rekultivierten Gebiete. Ein Rundgang auf dem Firmengelände verdeutlichte eindrucksvoll die Dimension des Unternehmens.

Den Abschluss des Arbeitsbesuches bildete die Gesprächsrunde mit den Bürgermeistern der Verwaltungsgemeinschaft. Diskutiert wurden dabei vor allem Straßenbaumaßnahmen, Neuerungen im Gaststätten-

gesetz sowie Möglichkeiten zur Förderung im Bereich der Bioenergie. Landrat Sieghardt Rydzewski zeigte sich mit der Entwicklung in der VG sehr zufrieden. „Die Verwaltungsgemeinschaft ist gut aufgestellt. In der Landwirtschaft und den ansässigen Unternehmen zeigt sich weiterhin ein positiver Trend, so dass die Herausforderungen der Zukunft sicher gemeistert werden können“, erklärte der Landrat. „Der ländliche Raum muss weiter gestärkt werden, das gilt für die Schulen, die medizinische Versorgung und vor allem für die Versorgungsstrukturen im Öffentlichen Personennahverkehr.“

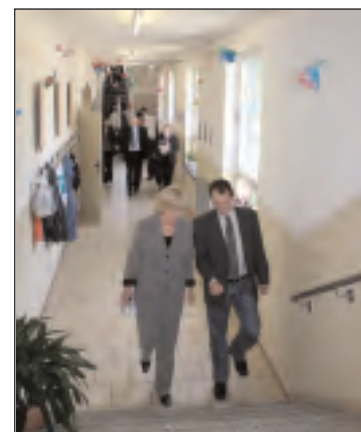
Text und Fotos: Antje Gallert
Fachdienst Öffentlichkeitsarbeit



42 verschiedene Kirschsornten werden im Lumpziger Obstgut Geier angebaut. Inhaber Ronald Geier (2.v.l.) zeigte Landrat Sieghardt Rydzewski (l.) einige davon. Fotos: AG



Die Vertreter des Landratsamtes machten sich auf dem Gelände des Schielein & Teubner Quarzsandwerks Starkenberg ein Bild vom Unternehmen.



Die Hauptamtliche Beigeordnete Christine Gräfe mit Sören Huppert beim Rundgang durch die Regelschule Dobitschen.

Atemwege und Lunge im Fokus: Deutscher Lungentag am 27. September im Kreiskrankenhaus

Altenburg. Am 27. September 2008 findet im Altenburger Land unter dem Motto „Reine Luft – gesunde Lunge“ der diesjährige Deutsche Lungentag im Kreiskrankenhaus Altenburg statt.

Die Veranstaltung rund um das Thema „Lunge und Atemwege“ richtet sich sowohl an die interessierte Bevölkerung als auch an wissenschaftliche Kollegen und ist gleichzeitig verbunden mit einem Tag der offenen Tür der Funktionsabteilung, des Schlaflabors und des Tumorzentrums.

Zwischen 9:00 und 14:00 Uhr erwarten die Besucher interessante Vorträge rund um das Thema Atemwege und Lunge.

Informationen gibt es über Medizintechnik und Medikamente, Ärzte und Pflegepersonal stehen für Fragen zur Verfügung. Interessierte haben außerdem Gelegenheit, ihre Lungenfunktion und Blutdruck kostenlos zu testen oder an einer Schnupperstunde im Lungenstern teilzunehmen. Für Schüler ist außerdem ein Wissensquiz zum Thema mit anschließender Preisverleihung geplant.

Geplant sind u. a. folgende Themen:

- ◆ Was können Warnzeichen für einen Lungentumor sein?
- ◆ Asthma und Schulsport – was muss man beachten?
- ◆ Rauchen in der Schule – Möglichkeiten der Vorbeugung (Projekt „Klasse 2000“)
- ◆ Sind Haustiere schädlich?
- ◆ Was kann man gegen Allergien tun?
- ◆ Husten und Luftnot – woran muss man denken?
- ◆ Welche Impfungen sind wichtig?

Pharmahersteller, Selbsthilfegruppen und medizinische Firmen haben Gelegenheit, an Informationsständen ihre Produkte und Dienstleistungen zur Prävention, Diagnostik und Behandlung der Atemwege vorzustellen.

Organisiert wird der diesjährige Thüringer Lungentag im Auftrag des Landesverbandes Thüringen der Pneumologen e.V. von der Pneumologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Hlawa und Dipl.-med. Westphal in Schmöln. Schirmherr ist Landrat Sieghardt Rydzewski.

Dr. Hans-Peter Hlawa

Essen für Bedürftige jetzt auch in der Brüderkirche

Altenburg. Seit kurzem gibt es in der Altenburger Brüderkirche eine weitere Ausgabestelle für Tafelessen aus der Sozialküche des Vereins Ostthüringer Neue Arbeit. Für bedürftige Altenburger gibt es das Tafelessen künftig von Montag bis Freitag jeweils in der Zeit von 11:00 bis 12:30 Uhr. Die Ausgabestelle ist über einen Seiteneingang

von der Brüdergasse aus erreichbar. Unterstützt wird der Verein bei seiner Initiative von der Brüderkirche, die die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt und für die Nebenkosten aufkommt. Weitere Ausgabestellen gibt es in Schmöln beim Arbeiter-Samariter-Bund, im Bernsteinhof Rositz und Altenburg-Nord im Sozialladen.

Täglich warme Küche sowie eine Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige liefert auch die „Heiste“ in der Zwickauer Straße 56. Dort hat die Essensausgabe von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Die Altenburger Tafel ist auf Spenden angewiesen. Wer helfen möchte, erhält alle Informationen unter Telefon 03447 56980.

AG

Amanda Stoneman als 500.000. Ryanair-Passagierin begrüßt

Nobitz. Leipzig-Altenburg Airport-Manager Jürgen Grahmann, Ryanair-Vertreterin Anja Seugling und Landrat Sieghardt Rydzewski

haben vor kurzem den Passagier Nr. 500.000 auf dem Leipzig-Altenburg Airport begrüßt. Amanda Stoneman (Bildmitte) aus der Stadt

Bourne bei Lincolnshire, England, die zusammen mit ihrem Mann das Neil-Young-Konzert in Leipzig und damit auch erstmalig Deutschland besuchte, wurde mit Glückwünschen und Präsenten überrascht.

Trotz dieser positiven Zahlen waren sich Ryanair-Sprecherin Anja Seugling und Landrat Sieghardt Rydzewski einig, dass die Region als Tourismusziel weiter gefördert werden muss. „Momentan haben wir uns als Tor zu Leipzig und Sachsen positioniert, doch längerfristig müssen wir und vor allem auch das Thüringer Wirtschaftsministerium darum bestrebt sein, die regionalen Vorzüge mehr anzupreisen“, appellierte Landrat Sieghardt Rydzewski an die Verantwortlichen der Thüringer Tourismus-Gesellschaft.

AG



Exklusive Senssorten, Zahnräder und Liköre: Unternehmen im Altenburger Land stellen sich den hohen Ansprüchen ihrer Kunden

Landkreis. Während sich die Billig-Strategien langsam aus der Werbung und den Köpfen der Käufer verabschieden, verlangt der anspruchsvolle Markt längst nach qualitativ hochwertigeren Lösungen, Dienstleistungen und Produkten – mit klarem Mehrwert für den Kunden. Auch die Unternehmen des Altenburger Landes müssen diesen neuen Anforderungen gerecht werden. Landrat Sieghardt Rydzewski sowie Wolfram Schlegel, Leiter des Fachdienstes Wirtschafts- und Tourismusförderung, überzeugten sich im Juni und Juli bei einigen Firmen vor Ort von deren Leistungsfähigkeit und erfuhren dabei auch wieder Neues.

Modernste Fertigungstechniken

Mit vier Werken in zwei Bundesländern sowie einem Standort in China ist die FRÄGER Antriebstechnik GmbH eines der bedeutendsten Unternehmen in den Bereichen Maschinenbau, Getriebe- und Verzahnungstechnik. „Begonnen haben wir als verlängerte Werkbank für VW und Daimler, doch durch unse-

re eigenen Ingenieure können wir nun Systemlösungen für verschiedene Auftraggeber anbieten“, blickt Michael Häcker, der die Niederlassung in Altenburg leitet, zufrieden auf den bisherigen Erfolg zurück. Zahnräder, Wellen sowie Getriebeteile für namhafte Automobilhersteller, Maschinen- und Anlagebauer – das Unternehmen bietet maßgeschneiderte Lösungen und modernste Fertigungstechniken. Das gefällt den Kunden und daher verlassen pro Woche drei vollbeladene Lkws den Hof in Richtung VW-Produktionsstätte, deren Bestellungen ungefähr 50 bis 60 Prozent der vom Altenburger Werk erbrachten Leistungen ausmachen. Die aktuell sinkenden Zulassungszahlen für Automobile bereiten Werksleiter Michael Häcker wenig Sorgen, da sich das Unternehmen auf flexible Leistungen spezialisiert hat und in naher Zukunft auch mit einer Umstellung der alten Getriebetechniken rechnet. Skeptisch blickt er nur dem Fachkräftemangel entgegen: „Bei unserer derzeitigen Auftragslage wollen wir gern noch vier Projekt-ingenieure einstellen, finden aber kaum geeignete Bewerber in der



In der Versuchsküche der Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik GmbH werden sehr unterschiedliche Mischungen zusammengebraut und getestet.

Region“. Um sich rechtzeitig Nachwuchs für die eigenen Reihen heranzuziehen, bildet die Niederlassung in Altenburg stetig junge Menschen aus – allein in diesem Jahr beginnen neun Schüler ihr erstes Ausbildungsjahr. Dafür entsteht am hiesigen Standort mit der Erweiterung des Hallenkomplexes auch eine eigenständige Bildungsstätte. Mit dieser Möglichkeit und durch die gute Zusammenarbeit mit dem Aus- und Weiterbildungsverbund Altenburg sollen die Sorgen um die zukünftigen Mitarbeiter bald ein Ende haben.

Thüringens größter Spirituosenhersteller

Mit ganz anderen Problemen muss die Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik GmbH kämpfen: Bereits in der ersten Hälfte des Jahres konnte das Unternehmen bereits 40 Prozent mehr Umsatz erzielen – und scheitert nun an der räumlichen Kapazität des Standortes am Anger in Altenburg. „Wir bräuchten unbedingt mehr Platz für die Anlieferung und Aufbewahrung unserer Flaschen, aber leider ist derzeit noch

keine Lösung betreffs der angrenzenden Flächen in Sicht“, berichtet Geschäftsführer Dietrich Hueck beim Besuch des Landrates in der Destillerie. Doch nicht nur der Raum für das Glas ist knapp, auch die industrielle Flaschenproduktion selbst ist in den letzten Jahren stetig zurückgefahren worden. Dies führte dazu, dass sich die Preise für das benötigte Material verdoppelt haben, erklärt Dietrich Hueck weiter. „Das ist ein Problem, dass sich vielleicht durch regionale Einkaufsverbände lösen ließe“, mutmaßt er.

Das Unternehmen wurde 1948 als VEB Altenburger Likörfabrik gegründet, 1990 privatisiert sowie 1996 von der westfälischen Kornbrennerei R. Heydt übernommen und damit vor der Insolvenz gerettet. Mittlerweile ist die Destillerie einer der größten Spirituosenhersteller Thüringens und deckt mit einer abwechslungsreichen Produktpalette fast jeden Geschmack ab. Das hat auch das Ausland entdeckt: Exportiert wird in mehr als 20 Länder, wie beispielsweise Belgien, Israel, Österreich, Polen, Slowenien oder die USA. Momentan sind 60

Mitarbeiter, darunter jährlich auch 12 bis 15 Lehrlinge, in dem weiter wachsenden Unternehmen beschäftigt.

Senssorten und Fruchtaufstrichspezialitäten

Ebenfalls ein Großabnehmer für Gläser ist die Altenburger Senf- und Feinkost GmbH, die ihre Produkte in dieses elegante Material oder Steintöpfe abfüllt. Inhaber Karl Jungbeck hält nichts von einer Philosophie, in der allein der Preis zählt, sondern setzt auf Qualität und Vielseitigkeit. „Obwohl die Zutaten immer teurer werden, vermeiden wir künstliche Aromen und Verdickungsmittel“, erklärt er mit Blick auf das große Gewürzlager. Stattdessen setzt das Unternehmen auf ausgefallene Senssorten und einzigartige Geschmackserlebnisse – und gewann dadurch den Sternekoch Johann Lafer als Partner. „Wir sind auf Johann Lafer zugegangen, um mit ihm eine exquisite Senssorte zu kreieren“, erzählt Karl Jungbeck vergnügt. „Nun vertreiben wir 15 verschiedene Senssorten und Fruchtaufstriche – darunter klangvolle Spezialitäten wie den Mango-Konfitüren-Senf oder den Ingwer-Aufstrich.“

Den richtigen Riecher für die Ansprüche seiner Kunden bewies der gebürtige Bayer aber nicht nur in Sachen Senf und Kraut, sondern auch bei der Verwirklichung eines hauseigenen Brunnens. In Untersuchungen stellte sich heraus, dass das Wasser einen hohen Gehalt an Calcium sowie anderen wertvollen Komponenten aufweist – und damit ideal für eine eigene Produktion ist. In naher Zukunft wird die Altenburger Senf- und Feinkost GmbH daher nicht nur mit exklusiven Senssorten überzeugen, sondern auch mit dem Abfüllen eines eigenen, natürlichen Mineralwassers beginnen, dass ebenso wie Senf und Konfitüre nur in Glas daherkommt. **FK**



Werksleiter Michael Häcker, Wolfram Schlegel und Landrat Sieghardt Rydzewski (v.l.) während der Unternehmensbesichtigung der Firma Fräger Antriebstechnik GmbH. **Fotos: FK**

Vom 1. – 3. August steigt in Posterstein zum 5. Mal das Seifenkistenrennen

Posterstein. Auch in diesem Jahr kommen Freunde des Seifenkistenrennens in Posterstein wieder voll auf ihre Kosten: Vom 1. bis 3. August werden wieder viele Fahrer aus Nah und Fern begrüßt. In diesem Jahr startet der älteste Teilnehmer Lothar Otto mit 70 Jahren nicht nur in einer Seifenkiste, sondern auch mit einem Seitenwagen sowie auf dem Bobby-Car beim ersten offiziellen Bobby-Car-Rennen.



Dieses zählt auch gleichzeitig als Sichtungrennen für die Europameisterschaft. Tatkräftige Anstreiber wird es in diesem Jahr nicht geben. Beim 5. großen Seifenkistenrennen erfolgt der Start erstmals in Posterstein von einer 20 Meter langen Rampe.

Das Seifenkistenrennen ist das größte in Thüringen. Etwa 80 Teilnehmer aus ganz Deutschland werden erwartet, darunter unter anderem Silvia Sabrowski aus Berlin, sie war WM-Teilnehmerin in den USA. In neun Rennklassen warten 50 Pokale und viele Sachpreise auf die Teilnehmer. Ein Zeltplatz ist auch für Besucher vorhanden. Der Eintritt an der Rennstrecke ist frei. In den Rennpausen können Sie unter anderem den letzten Rennwagen

aus der DDR-Zeit sowie die Fahrkünste der Go-Kart-Fahrer vom MTC Gera bestaunen. Am Sonnabend steigt eine große Party für alle mit Sound of Saara (SOS) im Festzelt.

Sonnabend, 02. August 2008 ab 12:30 bis ca. 17:00 Uhr

Wertungsläufe aller Klassen
ca. 15:00 Uhr
Wertungslauf Bobby-Car-Rennen für Erwachsene
gesamte Strecke, Anmeldung bis 12:00 Uhr möglich
ab 19:30 Uhr
5. Thüringer Meisterschaft im Gummistiefelweitwurf
ab 20:00 Uhr

Party im Festzelt mit der Disco SOS
Erstmalig:
SOUND OF SAARA
Sicher ein besonderer Höhepunkt wird der Show-Auftritt des Trommlerclubs Thüringen e. V. aus Mühlhausen. Auch Go-Go-Tänzerinnen werden

für Stimmung sorgen.

Sonntag, 03. August 2008 10:00 bis ca. 16:00 Uhr

Wertungsläufe aller Klassen
10:30 bis ca. 12:00 Uhr
Anmeldung Bobby-Car-Rennen für alle Kinder
(Bitte Helm mitbringen!)
ca. 12:00 bis 12:30 Uhr
Bobby-Car-Rennen für Kids
Kinderstrecke
ca. 13:30 Uhr
Wertungslauf Bobby-Car-Rennen für Erwachsene
Das ausführliche Programm finden Sie unter www.posterstein.de
Seifenkistenfreunde
Posterstein e. V.

Ferienplan des Kinder- und Jugendhauses der Johanniter für August

Montag, 4. August, 15 Uhr
Billardtturnier
Donnerstag, 7. August, 14 Uhr
Baden im Südbad, TN-Beitrag: 1,00€
Montag, 11. August, 15 Uhr
Kino, TN-Beitrag: 3,00 €
Mittwoch, 13. August, 15 Uhr
Backen
Donnerstag, 14. August, 14 Uhr
Baden im Südbad, TN-Beitrag:

1,00 €
Montag, 18.08.2008, 15 Uhr
Wikingerschach-Turnier
Mittwoch, 20. August, ab 16 Uhr
Ferienabschluss-Party mit Lagerfeuer, Knüppelkuchen, Rostern
Das Kinder- und Jugendhaus der Johanniter hat in den Sommerferien Montag-Freitag von 14 bis 20 Uhr geöffnet! *Andreas Hänsgel, Leiter Kinder- und Jugendhaus*

Altenburg Nord wird verschönert

Am 20. September 2008 startet der **1. Freiwilligentag** in Altenburg Nord. Jung und Alt verschönern zwischen 10 und 16 Uhr dabei in Altenburg Nord ihr Lebensumfeld. Diese Taten erfolgen vollkommen freiwillig, mit viel Freude, Spaß und Kreativität. Ein kostenloses Mittagessen wird für die angemeldeten Teilnehmer an die Einsatzorte geliefert. Für diese Helfer findet am Abend auch eine Dankeschön-Party statt. Anmeldebögen sind beim Bürgerverein Altenburg Nord, Albert-Levy-Str. 59a, Telefon: 03447 844639, www.buergerverein-altenburg-nord.de, erhältlich. **W. Böhm**

Die nächste Ausgabe des Amtsblattes

„Das Altenburger Land“

erscheint Samstag,
23. August 2008
Redaktionsschluss:
12. August 2008

Es können nur auf elektronischem Weg übermittelte Beiträge berücksichtigt werden.

Träger der Grundsicherung im Rahmen des SGB II künftig an getrennten Standorten

Weiterhin enge Zusammenarbeit im Interesse der Betroffenen

Altenburg. Das Landratsamt Altenburger Land und die Agentur für Arbeit Altenburg sind Träger der Grundsicherung im Sinne des SGB II und damit für die Gewährung von Kosten für Unterkunft, Regelleistung Arbeitslosengeld II, die Integration in Arbeit und die Gewährung sonstiger Leistungen zuständig. Diese Leistungen werden seit 01.01.2008 getrennt nach der jeweiligen Zuständigkeit erbracht.

Bisher waren der Fachdienst Kosten der Unterkunft des Landratsamtes und der Leistungsbereich Arbeitslosengeld II der Altenburger Arbeitsagentur am Theaterplatz 7/8 in Altenburg untergebracht.

Ab 28.07.2008 erbringen beide Träger ihre Leistungen an unterschiedlichen Standorten: während der Fachdienst Kosten der Unterkunft im Objekt des Landratsamtes am Theaterplatz 7/8 verbleibt, wird die Agentur für Arbeit Altenburg ihre Aufgaben komplett in der Fabrikstraße 30 erfüllen. Im Interesse der Hilfebedürftigen wird es aber weiterhin eine enge Zusammenarbeit beider Leistungsträger geben.

Die Mitarbeiter vom Fachdienst Kosten der Unterkunft des Landratsamtes

sind ab 28.07.2008 am Theaterplatz 7/8 zu folgenden Öffnungszeiten erreichbar:

dienstags	8:00 bis 16:00 Uhr
donnerstags	8:00 bis 18:00 Uhr.

Außerhalb dieser Zeiten können sich Hilfebedürftige an den Bürgerservice, Lindenastraße 9, wenden.

Der Leistungsbereich Arbeitslosengeld II der Arbeitsagentur in der Fabrikstraße 30 ist ab 28.07.2008 zu den regulären Öffnungszeiten erreichbar:

montags, mittwochs, freitags	8:00 bis 13:00 Uhr
dienstags	8:00 bis 16:00 Uhr
donnerstags	8:00 bis 18:00 Uhr.

Die unterschiedlichen Standorte beider Leistungsträger machen sich erforderlich, da zum einen aufgrund der weiteren Kommunalisierung von Aufgaben vom Landratsamt am Theaterplatz weitere Räumlichkeiten gebraucht werden und zum anderen in der Agentur für Arbeit aufgrund von Organisationsänderungen der internen Verwaltung seit Mitte 2007 Räume ungenutzt blieben.

*Landratsamt Altenburger Land
Agentur für Arbeit Altenburg*

6. Unternehmergrillparty am Leipzig-Altenburg Airport



zu kommen oder sich an den Ständen der Stiftung der Sparkasse oder der Thüringen Rundfahrt der Frauen zu informieren.

Als musikalisches Highlight sorgten die Tippebrüder bei bestem Sommerwetter für

Nobitz. Bereits zum sechsten Mal folgten viele Unternehmer, Bürgermeister sowie Vertreter sächsischer und thüringischer Verbände am 27. Juni der Einladung des Landrates zur Unternehmer-Grillparty auf dem Leipzig-Altenburg Airport. Die Veranstaltung ist dank der Unterstützung der Sparkasse Altenburger Land zu einer schönen Tradition geworden. Auch in diesem Jahr nutzten wieder rund 200 Gäste die Möglichkeit, in besonderer Atmosphäre bei Altenburger Bier und Gegrilltem persönlich ins Gespräch

Stimmung. „Dieses Treffen ist bei vielen Unternehmerinnen und Unternehmern bzw. auch Geschäftsführern ein fest eingeplanter Termin, auf den man sich schon im Vorfeld freut. Wie sich gezeigt hat, bietet gerade die lockere Atmosphäre stets gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen oder mit schon bewährten Partnern wieder mal ins Gespräch zu kommen. Eine gute Tradition also, die wir selbstverständlich auch fortsetzen werden,“ so Landrat Sieghardt Rydzewski. AG

Werbung

Gemeinsamer regionaler Sprechtag von GfAW, IHK und Thüringer Aufbaubank

Altenburg. Der nächste gemeinsame Sprechtag von GfAW, IHK und Thüringer Aufbaubank (TAB) findet am **Mittwoch, 13. August 2008**, zu folgenden Zeiten statt:

GfAW	09:00 bis 15:00 Uhr
IHK	09:00 bis 15:00 Uhr
TAB	09:00 bis 12:00 Uhr

Ort: Landratsamt Altenburger

Land, Lindenastraße 9, Ratssaal
Um **telefonische Voranmeldung** wird unter Telefon 03447 586-278 im Fachdienst Wirtschafts- und Tourismusförderung gebeten.



Junges Wohnen im Altenburger Land

Junges Wohnen ist eine Aktion im Landkreis Altenburger Land, bei der die Partner spe-

zielle Wohnungsangebote für junge Erwachsene und Familien bis 30 Jahre anbieten:

WAG Wohnungsgenossenschaft „Altenburg-Glashütte“ eG
Barlachstr. 62, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 836930
www.wag-altenburg.de

Langer Immobilien GmbH & Co.KG Altenburg
Rossplan 5, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 55420
www.langerimmobilien.de

Willms Immobilien GmbH
Leipziger Str. 8, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 500323
www.willms-immobilien.de

Schmöllner Wohnungsgenossenschaft eG
Sieben-Brüder-Str. 2,
04626 Schmölln
Telefon: 034491 81701
www.swgeg.de

Rositzer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Karl-Marx-Straße 9, 04617 Rositz
Telefon: 034498 4640

Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH
Bergstr. 6, 04626 Schmölln
Telefon: 034491 6480
www.wohnen-in-schmoelln.de

VBM Wohnungsbau GmbH Lucka
Bischofsweg 40, 04613 Lucka
Telefon: 034492 3150
www.wohnungen-lucka.de

Städtische Wohnungsgesellschaft Meuselwitz mbH
Altenburger Str. 22,
04610 Meuselwitz
Telefon: 03448 44250

Gemeinde Nobitz
Bachstr. 1, 04603 Nobitz
Telefon: 03447 31080
www.nobitz.de

Anwaltskanzlei Dr. Dörfler und Liefänder
Wettinerstraße 2, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 553326
www.doe-li.de

DLBW Grundstücksverwaltung GbR
Wettinerstraße 2
04600 Altenburg
Telefon: 03447 553318
www.dlbw.de

Wohnungsgenossenschaft Lucka eG
Goethe Str. 1
04613 Lucka
Telefon: 034492 31492
www.wohnungsgenossenschaft-lucka.de

Ansprechpartner für das Projekt Junges Wohnen im Altenburger Land:

Landratsamt Altenburger Land
Gleichstellungsbeauftragte
Bärbel Müller
Lindenastraße 9
04600 Altenburg
Telefon: 03447 586-246
www.altenburgerland.de



Gewerberäume für Existenzgründer und Unternehmen im Altenburger Land

Optimale Start- und Geschäftsbedingungen zur Entwicklung des Gewerbes:

✓ sofort nutzbare Büro-, Lager- Produktions- und Parkflächen zu günstigen und flexiblen

Mietkonditionen;
✓ klein starten und je nach Bedarf individuell erweitern;
✓ gute Ausstattung der Gebäude und bedarfsgerecht gestaltetes Umfeld

Eine Kooperation des Landrats-

amtes Altenburger Land mit der Wirtschaft, zuständig: Fachdienst Wirtschafts- und Tourismusförderung
Fachdienstleiter: Wolfram Schlegel
Telefon: 03447 586-278
www.altenburgerland.de

Altenburg: MHW-Karree Gewerbezentrum

✓ Multifunktionales Objekt
✓ 5.300 m² Lager- und Produktionshallen sowie Büroräume
✓ niedrige Mieten, teilweise Mietfreiheit in der Startphase einer jungen Firma
✓ Standortvorteile: Nähe zur Innenstadt Altenburg, gute Anbindung zur B 93, ausreichen der Parkraum
✓ Investitionen von 500.000 Euro in das Objekt, weitere Arbeiten an Innenhof,

Parkplätzen, Grünanlagen und Lift folgen

Ihr Ansprechpartner:

**MHW GmbH & Co. KG
Geschäftsführer:
Hans-Georg Anacker
Zwickauer Straße 56,
04600 Altenburg,
Telefon: 034491 23663 oder
0171 2423688**



Schmölln: Gewerbepark Altenburger Straße 21



✓ 6.200 m² umfassendes Areal mit Büros, Lager- und Produktionsflächen sowie Parkflächen;
✓ Standortvorteile: unmittelbare Lage an der B7, kurzer Weg bis zur Autobahn A4;
✓ günstige Mietpreise;
✓ gute Partnerschaft und gepflegtes Ar-



beitsklima zwischen den ansässigen Unternehmen

Ihr Ansprechpartner:

**GSG Grundstücks- Sanierungs- und Entwicklungs GmbH
Geschäftsführer: Gerhard Ludwig
Altenburger Straße 21,
04626 Schmölln,
Telefon: 034491 55844 oder
0172 8753103**